



# 10 Jahre Orgelsommer

mit: Simon Daubhäußer & Gästen



- 12.7. Hannelore Höft | Unna
- 19.7. Richard Walker | Shrewsbury
- 26.7. Simon Johnson | London
- 2.8. Konrad Schäfer | Arnstadt
- 9.8. Bert den Hertog | Den Haag
- 16.8. Simon Daubhäußer

5. Juli 2024 19.30 Uhr  
 Florian Dengler, Bassbariton  
 Simon Daubhäußer, Orgel

## PROGRAMM

J. Haydn „Nun scheint in vollem Glanz die Schöpfung“ aus dem Oratorium „Die Schöpfung“ Hob. XXI:2

Nun scheint in vollem Glanze der Himmel, Nun prangt in ihrem Schmucke die Erde.  
Die Luft erfüllt das leichte Gefieder, Die Wasser schwellt der Fische Gewimmel,  
Den Boden drückt der Tiere Last. Doch war noch alles nicht vollbracht.  
Dem ganzen fehlte das Geschöpf, Das Gottes Werke dankbar sehn,  
Des Herren Güte preisen soll.

G. F. Händel „For behold darkness shall cover – The people that walked“ aus dem Oratorium “Messiah” HWV 56

For behold, darkness shall cover the earth, and gross darkness the people: but the Lord shall arise upon thee, and His glory shall be seen upon thee. And the Gentiles shall come to thy light, and kings to the brightness of thy rising

The people that walked in darkness have seen a great light, and they that dwell in the land of the shadow of death, upon them hath the light shined

Chr. Tambling Festival Fanfare

J. S. Bach “Am Abend da es kühle war – Mache dich mein Herze rein“ aus der Matthäupassion BWV 244

Am Abend, da es kühle war, ward Adams Fallen offenbar;  
am Abend drücket ihn der Heiland nieder. Am Abend kam die Taube wieder  
und trug ein Ölblatt in dem Munde. O schöne Zeit! o Abendstunde!  
Der Friedensschluss nun mit Gott gemacht, denn Jesus hat sein Kreuz vollbracht.  
Sein Leichnam kömmt zur Ruh, ach liebe Seele, bitte du,  
geh', lasse dir den toten Jesum schenken, O heilsames, o köstlichs Angedenken!

Den Bassbariton Florian Dengler führt seine internationale Tätigkeit im Konzertfach mit renommierten Klangkörpern wie dem Bayrischen Rundfunkorchester, der Württembergischen Philharmonie, dem Staatsopernorchester Kassel, den Bamberger Symphonikern, dem Haydn Orchester Bozen, dem Stuttgarter Kammerorchester, der Kammerphilharmonie Hannover, dem Karlsruher Barockorchester, der Deutschen Radiophilharmonie Saarbrücken-Kaiserslautern, La Banda, den Virtuosi Brunensis oder der Sinfonietta Katowitz zusammen.

Er gastierte mehrfach bei den internationalen Bachtagen Hessen/Thüringen und sang u.a. in der Stuttgarter Liederhalle, bei der Eröffnung der Bad Hersfelder Festspiele, am Deutschen Theater München, bei Operngalas der Neuen Philharmonie Westfalen, bei den Arolser Barockfestspielen, dem Festivo Aschau und der Eröffnung des Dortmunder Orgelsommers.

Auch als Opernsänger hat sich Florian Dengler ein breites Repertoire erarbeitet und stand bereits als Guglielmo (Cosi fan tutte), Figaro (Le Nozze di Figaro), Papageno (Zauberflöte), Vater (Hänsel und Gretel), Kaspar (Freischütz), Dr.Falke (Fledermaus), Aeneas (Dido and Aeneas), Schaunard (La Boheme), Harlekin (Ariadne auf Naxos), Silvio (I Pagliacci), Gasparo (Rita), Marullo (Rigoletto), Brighella (Liebesverbot), Hotel Manager (Powder her Face) u.a. auf der Bühne.

Wichtige künstlerische Impulse erhielt er in zahlreichen Meisterkursen während und nach seinem Gesangstudium u.a. bei KS Brigitte Fassbaender, KS Lilian Sukis, KS Udo Reinemann, Prof. Rudolph Piernay, Prof. Gerd Uecker sowie Prof. Brian Zeger und Prof. Margo Garrett (Juillard School, New York).

Florian Dengler hat einen Lehrauftrag für Gesang an der Universität Augsburg inne und betreut als Gesangspädagoge

## Chöre wie den Universitätschor München und die Schwäbische Chorakademie.

Mache dich, mein Herze, rein, ich will Jesum selbst begraben.  
Denn er soll nunmehr in mir für und für Seine süße Ruhe haben. Welt, geh aus, laß Jesum ein!

### „Mein Wandel auf der Welt – Endlich wird mein Joch“ aus der Kreuzstabkantate BWV 56

Mein Wandel auf der Welt ist einer Schifffahrt gleich:  
Betrübnis, Kreuz und Not sind Wellen, welche mich bedecken  
und auf den Tod mich täglich schrecken;  
mein Anker aber, der mich hält, ist die Barmherzigkeit,  
womit mein Gott mich oft erfreut. Der rufet so zu mir:  
Ich bin bei dir, ich will dich nicht verlassen noch versäumen!  
Und wenn das wütenvolle Schäumen sein Ende hat,  
so tret ich aus dem Schiff in meine Stadt, die ist das Himmelreich,  
wohin ich mit den Frommen aus vieler Trübsal werde kommen.

Endlich, endlich wird mein Joch wieder von mir weichen müssen.  
Da krieg ich in dem Herren Kraft, da hab ich Adlers Eigenschaft,  
da fahr ich auf von dieser Erden und laufe, sonder matt zu werden.  
O gescheh es heute noch!

D. Roth                      Contrastes aus „Kölner Fanfaren“

F. Schubert                „Litanei“

Ruhn in Frieden alle Seelen, Die vollbracht ein banges Quälen,  
Die vollendet süßen Traum, Lebenssatt, gebohren kaum,  
Aus der Welt hinüber schieden; Alle Seelen ruhn in Frieden!

Liebevoller Mädchen Seelen, Deren Thränen nicht zu zählen,  
Die ein falscher Freund verließ, Und die blinde Welt verstieß;  
Alle, die von hinnen schieden, Alle Seelen ruhn in Frieden!

Ruhn in Frieden alle Seelen, Die vollbracht ein banges Quälen,  
Die vollendet süßen Traum, Lebenssatt, gebohren kaum,  
Aus der Welt hinüber schieden: Alle Seelen ruhn in Frieden!

„Im Abendrot“

O wie schön ist deine Welt, Vater, wenn sie golden strahlet!  
Wenn dein Glanz herniederfällt, Und den Staub mit Schimmer malet;  
Wenn das Roth, das in der Wolke blinkt, In mein stilles Fenster sinkt!

Mache dich, mein Herze, rein, ich will Jesum selbst begraben.  
Denn er soll nunmehr in mir für und für Seine süße Ruhe haben. Welt, geh aus, laß Jesum ein!

### „Mein Wandel auf der Welt – Endlich wird mein Joch“ aus der Kreuzstabkantate BWV 56

Mein Wandel auf der Welt ist einer Schifffahrt gleich:  
Betrübnis, Kreuz und Not sind Wellen, welche mich bedecken  
und auf den Tod mich täglich schrecken;  
mein Anker aber, der mich hält, ist die Barmherzigkeit,  
womit mein Gott mich oft erfreut. Der rufet so zu mir:  
Ich bin bei dir, ich will dich nicht verlassen noch versäumen!  
Und wenn das wütenvolle Schäumen sein Ende hat,  
so tret ich aus dem Schiff in meine Stadt, die ist das Himmelreich,  
wohin ich mit den Frommen aus vieler Trübsal werde kommen.

Endlich, endlich wird mein Joch wieder von mir weichen müssen.  
Da krieg ich in dem Herren Kraft, da hab ich Adlers Eigenschaft,  
da fahr ich auf von dieser Erden und laufe, sonder matt zu werden.  
O gescheh es heute noch!

D. Roth                      Contrastes aus „Kölner Fanfaren“

F. Schubert                „Litanei“

Ruhn in Frieden alle Seelen, Die vollbracht ein banges Quälen,  
Die vollendet süßen Traum, Lebenssatt, gebohren kaum,  
Aus der Welt hinüber schieden; Alle Seelen ruhn in Frieden!

Liebevoller Mädchen Seelen, Deren Thränen nicht zu zählen,  
Die ein falscher Freund verließ, Und die blinde Welt verstieß;  
Alle, die von hinnen schieden, Alle Seelen ruhn in Frieden!

Ruhn in Frieden alle Seelen, Die vollbracht ein banges Quälen,  
Die vollendet süßen Traum, Lebenssatt, gebohren kaum,  
Aus der Welt hinüber schieden: Alle Seelen ruhn in Frieden!

„Im Abendrot“

O wie schön ist deine Welt, Vater, wenn sie golden strahlet!  
Wenn dein Glanz herniederfällt, Und den Staub mit Schimmer malet;  
Wenn das Roth, das in der Wolke blinkt, In mein stilles Fenster sinkt!

Könnst' ich klagen, könnst' ich zagen? Irre seyn an dir und mir?  
Nein, ich will im Busen tragen Deinen Himmel schon dahier.  
Und dies Herz, eh' es zusammenbricht, Trinkt noch Gluth und schlürft noch Licht.

### „Ave Maria“ – Ellens dritter Gesang

Ave Maria! Jungfrau mild, Erhöre einer Jungfrau Flehen,  
Aus diesem Felsen starr und wild Soll mein Gebet zu dir hinwehen.  
Wir schlafen sicher bis zum Morgen, Ob Menschen noch so grausam sind.  
O Jungfrau, sieh der Jungfrau Sorgen, O Mutter, hör ein bittend Kind!

Ave Maria! Unbefleckt! Wenn wir auf diesen Fels hinsinken  
Zum Schlaf, und uns dein Schutz bedeckt Wird weich der harte Fels uns dünken.  
Du lächelst, Rosendüfte wehen In dieser dumpfen Felsenkluft,  
O Mutter, höre Kindes Flehen, O Jungfrau, eine Jungfrau ruft!

Ave Maria! Reine Magd! Der Erde und der Luft Dämonen,  
Von deines Auges Huld verjagt, Sie können hier nicht bei uns wohnen,  
Wir woll'n uns still dem Schicksal beugen, Da uns dein heil'ger Trost anweht;  
Der Jungfrau wolle hold dich neigen, Dem Kind, das für den Vater fleht. Ave Maria!

E. Gigout                      Toccata aus Dix Pièces

F. Mendelssohn            „Gott sei mir gnädig“ aus dem Oratorium  
   „Paulus“ op. 36

Gott, sei mir gnädig nach deiner Güte und tilge meine Sünden nach deiner großen  
Barmherzigkeit. Verwirf mich nicht von deinem Angesicht und nimm deinen Heiligen  
Geist nicht von mir. Ein geängstetes und zerschlagenes Herz wirst du, Gott, nicht  
verachten. Denn ich will die Übertreter deine Wege lehren, dass sich die Sünder zu  
dir bekehren. Herr, tue meine Lippen auf, dass mein Mund deinen Ruhm verkündige.

„Herr, Gott Abrahams“ aus dem Oratorium  
„Elias“ op. 70

Herr, Gott Abrahams, Isaaks und Israels, laßt heut kund werden, daß du Gott bist  
und ich dein Knecht. Herr, Gott Abrahams! Und daß ich solches alles  
nach deinem Worte getan! Erhöre mich, Herr, erhöre mich! Herr, Gott  
Abrahams, Isaaks und Israels, erhöre mich, Herr, erhöre mich! Daß dies Volk wisse,  
daß du der Herr Gott bist, daß du ihr Herz danach bekehrst!

Könnst' ich klagen, könnst' ich zagen? Irre seyn an dir und mir?  
Nein, ich will im Busen tragen Deinen Himmel schon dahier.  
Und dies Herz, eh' es zusammenbricht, Trinkt noch Gluth und schlürft noch Licht.

### „Ave Maria“ – Ellens dritter Gesang

Ave Maria! Jungfrau mild, Erhöre einer Jungfrau Flehen,  
Aus diesem Felsen starr und wild Soll mein Gebet zu dir hinwehen.  
Wir schlafen sicher bis zum Morgen, Ob Menschen noch so grausam sind.  
O Jungfrau, sieh der Jungfrau Sorgen, O Mutter, hör ein bittend Kind!

Ave Maria! Unbefleckt! Wenn wir auf diesen Fels hinsinken  
Zum Schlaf, und uns dein Schutz bedeckt Wird weich der harte Fels uns dünken.  
Du lächelst, Rosendüfte wehen In dieser dumpfen Felsenkluft,  
O Mutter, höre Kindes Flehen, O Jungfrau, eine Jungfrau ruft!

Ave Maria! Reine Magd! Der Erde und der Luft Dämonen,  
Von deines Auges Huld verjagt, Sie können hier nicht bei uns wohnen,  
Wir woll'n uns still dem Schicksal beugen, Da uns dein heil'ger Trost anweht;  
Der Jungfrau wolle hold dich neigen, Dem Kind, das für den Vater fleht. Ave Maria!

E. Gigout                      Toccata aus Dix Pièces

F. Mendelssohn            „Gott sei mir gnädig“ aus dem Oratorium  
   „Paulus“ op. 36

Gott, sei mir gnädig nach deiner Güte und tilge meine Sünden nach deiner großen  
Barmherzigkeit. Verwirf mich nicht von deinem Angesicht und nimm deinen Heiligen  
Geist nicht von mir. Ein geängstetes und zerschlagenes Herz wirst du, Gott, nicht  
verachten. Denn ich will die Übertreter deine Wege lehren, dass sich die Sünder zu  
dir bekehren. Herr, tue meine Lippen auf, dass mein Mund deinen Ruhm verkündige.

„Herr, Gott Abrahams“ aus dem Oratorium  
„Elias“ op. 70

Herr, Gott Abrahams, Isaaks und Israels, laßt heut kund werden, daß du Gott bist und ich dein Knecht. Herr, Gott Abrahams! Und daß ich solches alles nach deinem Worte getan! Erhöre mich, Herr, erhöre mich! Herr, Gott Abrahams, Isaaks und Israels, erhöre mich, Herr, erhöre mich! Daß dies Volk wisse, daß du der Herr Gott bist, daß du ihr Herz danach bekehrst!